

Vorrede

Ist allein noch übrig / 1. den Großgün-
stigen Leser gebührend zu ersuchen / wo etwan in
diesem Buch geirret worden seyn möchte; Sol-
ches nicht mir / sondern dem ungleichem Bes-
richt / aus welchem Ich Eines / und das Ander-
nehmen / und demselben / im Mangel eines an-
dern / Glauben zustellen müssen / zuzuschreiben;
oder dessen gehöriger Orten / bescheidenlich /
und nicht mit solcher Unbescheidenheit zu ges-
dencken / als wie / verwichenes Jahr / ein Ano-
nymus gethan / und daß Ich / ohn allen Grund /
(der aber Ihme seythero / in einer Schrift /
aus dem glaubwürdigen Königlich = Däni-
schen Historiographo, I. Isaac. Pontano,
gewisen worden) / in Beschreibung Bleckins-
gen / an Schonen stossend / ganz gröblich geir-
ret hätte / weit und breit / ohne habende / und
dazu gegebne Ursach / außgeschrien hat.
Fürs 2. die Herren Buchdrucker Dienste-
freundlich zu erinnern / und zu warnen / sich vor
dem Nachdruck dieses Tractats / Er verbleibe
gleich also / oder werde ins Latein übergesezt /
ohn mein / und des jetzigen desselben Herrn
Verlegers / zc. Einwilligung / zu hüten.
Dann / weilen unterschiedliche meine Schrif-
ten / hin / und wider / und sonderlich in denen
Niederlanden / mich unbegrüßt / und zwar übel /
nach